

POLIZEI REPORT

G 6818

ISSN 0937-5341

Nr. 154 · Dez. 2022



BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



LIEBE KOLLEGIN, LIEBER KOLLEGE,

Es ist Anfang Oktober und ich sitze an dem Vorwort für die Dezember-Ausgabe. D.h. wenn Ihr diesen Report in den Händen haltet, werden wir schon den 1. Advent erlebt und auch schon die ersten Türchen am Adventskalender geöffnet haben. Jetzt gerade fühlt sich das alles noch sehr weit entfernt an. Und ich denke auch mit gemischten Gefühlen an diese Jahreszeit. Auch dieses Jahr werden wir wieder einen „anderen“ Winter erleben. Zum einen beherrscht immer noch Corona unser Leben. Die Zahlen steigen wieder an, die Verläufe werden wieder schwerer und es werden schon strengere Maßnahmen geplant.

Zum anderen beherrscht uns immer noch der Krieg und die u.a. daraus resultierende Energiekrise. Nicht nur die Privathaushalte werden zum Energiesparen angehalten, auch die Städte und Kreise werden sich genau überlegen müssen, wie viele Lichter leuchten werden und ob die Weihnachtsmärkte wie in den Jahren zuvor hell erstrahlen können.

Dabei sind es doch gerade die warmen Lichter, die uns die Dunkelheit und die kurzen Tage besser ertragen lassen.

Um mich herum horten Kolleginnen und Kollegen Lebensmittel, Kerzen

POLIZEI REPORT

Vorwort	3
Hessischer Polizeisommer im PP Mittelhessen	6
Bundeskongress in Berlin	8
Berufsvertretungsstunde	13
Auswirkungen der Besoldungsreparatur	13
Jahreshauptversammlung der KG Wetterau	16
Feierabendgrillen der KG Wetterau	17
JHV der KG Gießen-Wetzlar	19
Tödliche Anschläge in Hanau – Aufarbeitung?	21
Rallye durch Nordeuropa – Fortsetzung	25
Tagestour der Senioren aus Mittelhessen	31
Seniorenseminar in Zella	37

Titelbild: Teilnehmer des Seniorenseminars in Zella

und Gasflaschen. Für den Ernstfall, der hoffentlich nicht eintreffen wird.

Mir macht das Ganze Angst. Ich habe bislang noch keine Vorräte angelegt, werde aber verunsichert und überlege nun doch, ob ich nicht auch Dosen-suppen und ein paar Kästen mehr Wasser einkaufen soll als sonst.

Und dennoch möchte ich mir die Hoffnung nicht nehmen lassen. Dass die Energiekrise doch nicht so

schlimm wird, dass der Krieg endlich ein Ende findet und wir wieder zu einem etwas normaleren Alltag zurückkehren können.

Und deswegen komme ich nun auch zu den erfreulicheren Themen dieses Vorworts:

Der September war geprägt von vielen gewerkschaftlichen Veranstaltungen. Anfang September ging es los mit der Berufsvertretungsstunde.

Titelbild

Am 05.09.2022 starteten 69 junge Menschen ihr Studium an der HöMs (Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, früher die Verwaltungsfachhochschule) in Gießen und wir als GdP waren natürlich mit einem Stand vertreten.

Wir waren bei der Mitgliederwerbung wieder sehr erfolgreich und freuen uns über jeden neuen Eintritt! Herzlich willkommen und vielen Dank, dass Ihr uns Euer Vertrauen schenkt!

Weiter ging es am 11.09. mit dem Tag der offenen Tür im Polizeipräsidium, welcher ein voller Erfolg war. Auch hier war die GdP mit einem Getränkestand und einem Verkaufsstand vertreten.

Schön ist, dass wir hier einen Gewinn erwirtschaften konnten, welchen wir zeitnah spenden werden.

Direkt am 12.09. ging es für Kerstin Wöhe und mich früh morgens weiter nach Berlin zum Bundeskongress der GdP. Vier Tage, in denen wir das Hotel quasi überhaupt nicht verlassen haben, waren geprägt von Wahlen, Anträgen, netten Gesprächen und schönen Abenden.

Über alle drei Veranstaltungen findet ihr ausführliche Berichte im Innenteil dieses Reports.

Weiter ging es mit der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Wetterau, welche am 21.09. stattfand, sowie der Jahreshauptversammlung und dem 50-jährigen Bestehen der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar, welche dies am 07.10. mit einem Oktoberfest gebührend feierte.

Leider konnte ich an beiden Veranstaltungen coronabedingt nicht teilnehmen, was ich sehr schade fand, aber nicht zu ändern ist.

Anfang Oktober konnten 53 Kolleginnen und Kollegen befördert werden, davon sechszwanzig in die A10, achtzehn in die A11 sowie acht in die A12.

Herzlichen Glückwunsch Euch allen!

Anfang Oktober hieß es auch Abschied nehmen. Von unserem Vizepolizeipräsidenten Christian Vögele, der uns in Richtung Frankfurt verlassen hat.

Auch an dieser Abschiedsfeier konnte ich leider aufgrund meiner Corona-Infektion nicht teilnehmen.

Lieber Herr Vögele, ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft in Frankfurt alles erdenklich Gute und vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Der letzte wichtige anstehende Punkt in diesem Jahr wird die Personalversammlung im PP Mittelhessen am 21.11. in der Stadthalle in Wetzlar sein. Ich hoffe auf eine rege Beteiligung und auf eine interessante Diskussion im Anschluss. Denn nur wer sich beteiligt und nachfragt, kann Probleme verstehen und auch mit lösen!

Und nun muss ich zum Schluss noch das leidige Thema der amtsangemessenen Besoldung ansprechen. Leider traf die Meldung im August kurz vor Redaktionsschluss ein und konnte somit nicht mehr umgesetzt werden.

Nachdem noch im April am Landes-

delegiertentag in Marburg durch Innenminister Beuth zugesichert wurde, dass die Regierung die Gespräche mit den Gewerkschaften aufnimmt, passierte zunächst erst einmal gar nichts und dann wurde plötzlich etwas entschieden, ohne die Gewerkschaften zu beteiligen:

Die Anhebung der Besoldung und Versorgung soll zum 01.04.23 sowie zum 01.01.2024 um jeweils drei Prozent steigen.

Des Weiteren sind höhere Familienzuschläge ab 01.04.2023 geplant, für die ersten beiden Kinder jeweils um 100 € pro Monat, für jedes weitere Kind um jeweils 300 €.

Allerdings sind keinerlei Nachzahlungen geplant.

Diese Erhöhungen sind ein richtiger Schritt in die richtige Richtung, allerdings lange nicht ausreichend und entschädigen nicht für das, was vor allem in den Jahren der sogenannten „Nullrunde“ mit den Beamten passiert ist.

Von daher können und wollen wir dies als Gewerkschaft so nicht akzeptieren und werden uns weiter dafür einsetzen, dass es eine angemessene Nachzahlung für diese Jahre geben wird!

Ich wünsche Euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreis Eurer Familien und Lieben und hoffe, dass wir uns nächstes Jahr gesund wiedersehen!




Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen -
Lahn-Dill - Marburg-Biedenkopf - Wetteraukreis

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrherr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Nina Bachelier (V.i.S.d.P.)
Kerstin Wöhe, Harald Zwick
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
Ferniestraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH,
Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5341)

HESSISCHER POLIZEISOMMER IM PP MITTELHESSEN

Im Rahmen des hessischen Polizeisommers lud das PP Mittelhessen am Sonntag, dem 11.09.2022, interessierte Bürger zum Tag der offenen Tür in die Ferniestraße 8 in Gießen ein.

Polizeipräsident Bernd Paul begrüßte die Anwesenden und freute sich sehr, dass der Abschluss des hessischen Polizeisommers in Gießen stattfand.

Auch Innenminister Peter Beuth war nach Gießen gereist und begrüßte die Besucher mit einer Rede an der Hauptbühne.

Einsatzzug oder auch ein Trickdieb, der die Besucher um ihre Wertgegenstände erleichterte.

Ein absolutes Highlight war das Landen des Polizeihubschraubers, der aufgrund eines Einsatzes erst später als geplant landen konnte.

Dies tat jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch.

Die Gewerkschaft der Polizei beteiligte sich an diesem Tag mit einem Getränke-Stand sowie

leisten können.

Ein besonderer Dank gilt hierbei unseren Gewerkschaftskindern. Nico, Luis und Simon, Ihr habt einen tollen Job gemacht und uns vor allem den ganzen Tag unterstützt!

Ganz herzlichen Dank dafür!

Und das Schönste kommt zum Schluss:

Nach Abzug aller Rechnungen konnten wir 2.000 € Gewinn machen, welche wir, nach einem Beschluss



Letztmalig präsentierte sich das Polizeipräsidium Mittelhessen im Jahr 2016, auch damals wurde das Angebot sehr gerne wahrgenommen und ca. 15.000 Besucher strömten in das Polizeipräsidium.

Dieses Jahr wurde das Ganze noch getoppt, bei strahlendem Sonnenschein mit ein paar kleinen Regenwolken, wurden ca. 25.000 Gäste gezählt und der Tag war ein voller Erfolg.

Neben den bekannten Darbietungen, wie u.a. die Polizeihunde und Polizeipferde, präsentierten sich dieses Jahr u.a. erstmalig das Distanz-Elektro-Impulsgerät, der Qualifizierte

einem Verkaufsstand mit kleinen Werbegeschenken. Große und kleine Besucher waren begeistert von den Polizeiarbeiten und kauften kleine Handschellen als Schlüsselanhänger, Schlüsselbänder oder auch farbige Trinkflaschen.

Als der Tag um 18:00 Uhr endete, war der Verkaufsstand leer gekauft und auch von den Getränken blieb aufgrund des schönen Wetters nicht mehr viel übrig.

Lange Schlangen konnten zum Glück durch die Vielzahl unserer Helfer vermieden werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Euch! Ohne so viel Unterstützung hätten wir dies nicht

des Vorstands, an die Vereinigung Startklar GmbH in Gießen spenden werden. Es handelt sich hierbei um eine Sozialmedizinische Nachsorge, die auf die Bedürfnisse von Frühgeborenen, kranken Neugeborenen und chronisch kranken Kinder und ihren Familien eingeht und abgestimmte Unterstützungsangebote umsetzt, die über die Leistungen der Krankenkassen hinausgehen und den Kindern eine optimale Unterstützung ihrer Entwicklung ermöglichen. Da die Spendenübergabe erst nach Redaktionsschluss stattfinden wird, werdet Ihr hierzu im nächsten Report mehr lesen!

BUNDESKONGRESS 2022 IN BERLIN



Vom 12. bis zum 15.09.2022 fand in der Landeshauptstadt Berlin der 27. Bundeskongress der GdP statt. Dieser stand unter dem Motto „Für uns. Für morgen.“

Aus Hessen reisten insgesamt 40 Kolleginnen und Kollegen in die Hauptstadt, davon 17 ordentliche Delegierte, um dort für die nächsten vier Jahre ein gewerkschaftspolitisches Konzept festzulegen. Durch viele Absagen im Vorfeld konnten tatsächlich auch alle Nachrücker mitfahren.

Nachdem alle im größten Hotels Deutschland, dem Hotel Estrel, eingekcheckt hatten und sich um 14:00 Uhr im Tagungsraum einfanden, wurde der Bundesdelegiertentag durch den scheidenden Bundesvorsitzenden Oliver Malchow eröffnet.

Es folgte die Totenehrung mit der Einblendung der Namen aller in den vergangenen Jahren verstorbener GdP-Mitglieder.

Die Plattform „Open Slides“ mit der schon beim hessischen Landesdelegiertentag in Marburg durch das Programm geführt wurde, wurde beim Bundeskongress ebenfalls verwendet.

Leider jedoch nicht für die Wahlen, sodass diese zunächst mit externen Abstimmungsgeräten und an den folgenden Tagen mit Handzeichen durchgeführt wurden.

Um es vorwegzunehmen, dies kostete viel Zeit, sodass wir letztendlich nicht über alle Anträge abstimmen konnten.

Nun wurde zunächst die Verhandlungsleitung mit der Vorsitzenden Sabrina Kunz, Landesvorsitzende der GdP in Rheinland-Pfalz, gewählt, die auch unmittelbar die Arbeit aufnahm.

Nach Beschlussfassung der Tagesordnung, Bestätigung der Mandatsprüfungskommission sowie der Antragsberatungskommission folgte der Geschäftsbericht des Bundesvorstands, wozu auch der Kassenbericht gehörte, der durch den Bundeskassierer, Clemens Murr, vorgestellt und um einige aktuelle Zahlen ergänzt wurde.

Durch die Kassenprüfer wurde die satzungskonforme Verwendung des Gewerkschaftsvermögens in der zurückliegenden Amtszeit bestätigt, sodass die Entlastung des Vorstands vorgeschlagen wurde und auch

uneingeschränkt Zustimmung fand.

Auf Antrag des Landesbezirks Berlin wurden zwei Satzungsanträge vorgezogen, die Anträge B023 (LB Saarland) sowie B 024 (LB Berlin).

Beide Anträge hatten das Ziel, den GBV von neun auf elf Mitgliedern zu erhöhen. Beide Anträge wurden abgelehnt.

Nun wurde der Tagesordnungspunkt Wahlen aufgerufen, diese begann mit der Wahl des Bundesvorsitzenden.

Einziger Bewerber war hier der 38-jährige Jochen Kopelke, der nach einer kurzen Vorstellungsrunde gewählt wurde.

Er erhielt 86,61 Prozent der Stimmen und ist damit der jüngste Bundesvorsitzende in der 72-jährigen Geschichte der GdP. In seiner Antrittsrede schwor er alle Delegierten auf die nächsten vier Jahre ein und sicherte allen Rückenwind zu.

Im Anschluss wurden die weiteren Mitglieder des Bundesvorstands gewählt. Bei zwei Wahlgängen gab es zwei Bewerber, sodass es zu KampfAbstimmungen kam. Diese verliefen aber sehr fair und die nicht

BUNDESKONGRESS 2022 IN BERLIN

Gewählten gratulierten herzlich dem Sieger. Aus hessischer Sicht ist sehr erfreulich, dass Katrin Kuhl mit großer Mehrheit als weiteres Mitglied (stellv. Finanzen) in den Bundesvorstand gewählt wurde.

Liebe Katrin, herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die nächsten vier Jahre! Ich bin davon überzeugt, dass Du die hessische GdP souverän vertreten wirst!

Gewählt wurden:

Bundesvorsitzender: Jochen Kopelke

Stell. Bundesvorsitzender: Alexander Poitz

Stellv. Bundesvorsitzender: Sven Hüber

Stellv. Bundesvorsitzender: Michael Mertens

Stellv. Bundesvorsitzender (Tarif): René Klemmer

Bundeskassierer: Clemens Murr

Bundesschriftführer: Hagen Husgen

Weiteres Mitglied (stellv. Finanzen): Katrin Kuhl

Weiteres Mitglied: Sybille Krause

Im Anschluss folgte ein Grußwort der DBG-Vorsitzenden Yasmin Fahimi sowie die Antrittsrede des neuen Bundesvorsitzenden.

Der erste Tag wurde gegen 19:00 Uhr für das Abendessen pausiert, danach ging es jedoch weiter mit den Abstimmungen, sodass erst gegen 21:45 Uhr der Bundeskongress offiziell bis zum nächsten Tag unterbrochen wurde.

Am nächsten Tag ging es direkt mit der Antragsberatung weiter.

Aus Hessen wurden acht Anträge eingereicht:

1. Der Antrag, die GdP-Sterbegeldregelung auf nicht eingetragene Lebenspartnerschaften sowie nicht-eheliche Lebensgemeinschaften zu

erweitern, wurde angenommen.

2. Der Antrag auf Änderung bzw. Ergänzung der Satzung und Schiedsordnung wurde durch einen weiterreichenden Antrag mit angenommen.

Hier geht es um das zeitweilige Versagen der Mitgliedsrechte, welche sich aus der ordnungsgemäßen Mitgliedschaft ergeben. Die Dauer des Versagens bzw. Ruhens von Mitgliedsrechten kann nun zwischen 1 und höchstens 3 Jahren ausgesprochen werden.

Hintergrund ist der, dass es für die Schiedsgerichte bislang nur zwei mögliche Entscheidungen gab: Entweder die Ermahnung (mildestes Mittel) oder der Ausschluss aus der GdP (härtestes Mittel). Da dies die Schiedsgerichte bei der Entscheidung vor große Schwierigkeiten gestellt hat, soll hiermit noch eine weitere Entscheidungsmöglichkeit mit aufgenommen werden.

3. Der Antrag an den Bundesvorstand, sich für eine Einführung eines bundesweiten Mustergesetzes bezüglich gefahrenabwehrrechtlicher Eingriffsermächtigungen einzusetzen, wurde angenommen.

4. Der Antrag für eine Ermächtigunggrundlage für soziale Medien wurde in geänderter Form angenommen.

Der Bundesvorstand wird nun

aufgefordert zu prüfen, ob eine Ermächtigunggrundlage geschaffen werden kann, die es staatlichen Stellen ermöglicht, Accounts in sozialen Medien, die Straftaten verüben oder Fake News verbreiten, zu deaktivieren (digitales Gewaltschutzgesetz).

5. Der Antrag auf ein bundesweites Mustergesetz zur Erhöhung der Mindeststrafe bei Angriff auf Vollstreckungsbeamte wurde in geänderter Form angenommen.

Der Bundesvorstand wird nun beauftragt zu prüfen, ob die Mindestfreiheitsstrafe des tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamtinnen und Vollstreckungsbeamte (und gleichgestellte Berufsgruppen) auf mindestens 6 Monate erhöht werden sollte.

6. Der Antrag, dass sich der Bundesvorstand dafür einsetzt, dass geleistete Schichtdienstjahre im Tarifbereich sich verkürzend für den Renteneintritt auswirken (analog des Beamtenbereichs) wurde angenommen.

7. Der Antrag, dass sich der Bundesvorstand dafür einsetzt, dass die Vorschriften zum Versorgungsausgleich geändert bzw. ergänzt werden, wurde angenommen.

Damit soll erreicht werden, dass die besondere Altersgrenze für Vollzugsbeamtinnen und Vollzugsbeamte



BUNDESKONGRESS 2022 IN BERLIN

keine Wirkung entfaltet und eine Zahlungspflicht erst mit der gesetzlichen Altersgrenze entsteht.

8. Der letzte Antrag, zur Änderung des Versorgungsausgleichsgesetz (VersAusglG), wurde als Arbeitsmaterial zu unserem Antrag Nummer 7 angenommen.

Ich denke, dass wir aus hessischer Sicht mit der Durchsetzung unserer Anträge durchaus zufrieden sein können.

Gegen 18:00 Uhr wurde der Bundeskongress erneut unterbrochen. Nun stand der Landesabend auf dem Terminplan. Für uns Hessen hieß das kurz umziehen und frisch machen, denn um 18:40 Uhr brachen wir gemeinsam in eine nahegelegene Pizzeria auf. Es war ein sehr schöner Abend mit fantastischem Essen und großartigen Gesprächen.

Der Vormittag des dritten Tages war weiter bestimmt von den 331 Anträgen, über die es abzustimmen galt. Um 11:30 Uhr musste der Kongress zum Umbau für den Festakt am Nachmittag unterbrochen wurde.

Leider konnten wir bis dahin nicht über alle Anträge abstimmen, sodass beschlossen wurde, dass über diese im Beirat entschieden wird.

Dies ist der einzige Wermutstropfen, der von diesem tollen Bundeskongress bleibt. Bleibt zu hoffen, dass das nächste Mal die Abstimmungen, wie am Landesdelegiertentag in Marburg, über Open Slides laufen können. Dadurch würde sehr viel Zeit gespart, die man für die Entscheidung aller Anträge nutzen könnte.

Um 15:00 Uhr ging es weiter mit dem öffentlichen Teil des Bundeskongresses, zu dem zahlreiche Gäste aus dem dienstlichen, politischen und gewerkschaftlichen Bereich eingeladen und erschienen waren.

Durch die strengen Sicherheitsvor-

kehrungen mussten alle jedoch spätestens um 14:30 Uhr im Saal sein. Diese verliefen aber völlig problemlos und ohne große Warteschlangen. Die Begrüßung erfolgte durch den neu gewählten Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke.

Bundeskanzler Olaf Scholz, die Regierende Bürgermeisterin Berlins, Franziska Giffey, und der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Joachim Herrmann aus Bayern, ließen es sich nicht nehmen, dem Bundeskongress beizuwohnen und eine kurze Rede zu halten. Dazwischen sorgte die Band Lounge Society sowie kurze Einspieler der „Blaulichtfamilie“ für kurzweilige Unterhaltung.

Bundeskanzler Olaf Scholz sprach von sich aus die Ruhegehaltstfähigkeit der Polizeizulage an und sagte wörtlich: „Das kriegen wir schon hin!“. Dazu muss man sagen, dass der Gesetzentwurf hierzu bereits im April eingereicht wurde, bislang wurde das Gesetz aber noch nicht verabschiedet.

Leider gilt dies natürlich nur für die Bundespolizei und nicht für uns Polizeibeamte aus Hessen. Dennoch werte ich dies als positives Zeichen und hoffe, dass das Land Hessen dieser in Zukunft auch positiver gegenüberstehen wird.



Im Anschluss gab es eine Podiumsdiskussion, die sich zusammensetzte aus Jochen Kopelke, dem neu gewählten Bundesvorsitzenden, Martin Hikel, Bezirksbürgermeister Berlin Neukölln, Gwendolin von der Osten, Polizeipräsidentin von Göttingen, Alina Kelbing, Polizeikommissarin aus Kiel und jüngstes Mitglied der Blaulichtfamilie sowie Olaf Sundermeyer, Journalist rbb24 Recherche/Das Erste. Zentrales Thema war die Einschätzung zur gesellschaftlichen Entwicklung im Herbst angesichts von Krieg und Inflation.

Moderiert wurde das Ganze durch den Journalist Christoph Tiegel. Insgesamt war es ein sehr interessanter und kurzweiliger Nachmittag, welcher gegen 17:00 Uhr endete. Danach war kurz Zeit, sich frisch zu machen, da es um 19:00 Uhr mit dem Abendessen weiterging.

Im Anschluss wurden alle ausgeschiedenen Funktionsträger und Funktionsträgerinnen mit kreativen Geschenken und netten Worten verabschiedet.

Schließlich wurde durch Sabrina Kunz der 27. Bundeskongress mit einem umfassenden Dank an alle Akteure vor und hinter den Kulissen beendet.

Anschließend wurde ausgiebig getanzt und gefeiert, man munkelt sogar bis in die frühen Morgenstunden. Am nächsten Morgen stand nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel nur noch die Abreise auf dem Plan, welche für manche Hessen dank der Pünktlichkeit der Deutschen Bahn über 8 Stunden dauerte.

Es waren vier intensive und sehr anstrengende, aber auch tolle Tage mit vielen Diskussionen, interessanten Gesprächen und netten Abenden.

Nina Bachelier

AUSWIRKUNGEN BESOLDUNGSREPARATUR

Das Urteil:

Das VGH bezieht sich in seinem Urteil auf eine Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes. Dieses Gericht geht davon aus, dass einem Beamten und seiner Familie (hier gerechnet: Ehefrau und zwei Kinder) mindestens 15 % mehr zur Verfügung stehen muss als einer Familie, die Grundsicherung bezieht. Hierbei geht es um Netto-bezüge, selbstverständlich muss z. B. die Steuerlast und die Krankenversicherungskosten eines Erwerbstätigen berücksichtigt werden.

In seiner Urteilsbegründung berechnet der VGH einige Beispiele für die Jahre 2016 bis 2021 und vergleicht sie mit dem jeweiligen Grundsicherungsniveau.

Diese Zahlenwüste soll hier nicht wiedergegeben werden, aber ein paar Beispiele sollen meine Sicht der Dinge verdeutlichen.

Ein Beamter in der Besoldungsgruppe A5, Stufe 1, verfügte demnach im Jahre 2016 um 4,2 % (= 1.179 €) weniger als ein vergleichbarer Bezieher von Grundsicherung. Hochgerechnet fehlen der Beamtenfamilie damit ca. 5.400 € Netto im Jahr. Besonders erwähnenswert: Im Jahre 2019 lag die Vergleichsfamilie sogar 9,5 % unter der Grundsicherung!

Da die Besoldungsgruppe A5 in unserem Bereich nicht einschlägig ist, schauen wir uns die Besoldungsgruppe A9 an: Die Besoldung in der Stufe 1 lag im Jahre 2016 lediglich um 9,6 % über der Grundsicherung. Also selbst der PK, der gerade seine Ausbildung beendet hat, hatte nicht die geforderten 15 % mehr als die Grundsicherungsfamilie. Und: im Jahre 2020 lag die Besoldung lediglich noch 2,8 % über der Grundsicherung.

Also hatte ein Angehöriger der „A9“ bereits im Jahre 2016 ca. 1.509 € netto pro Jahr zu wenig. Ebenso klar wie wichtig: in den Folgejahren ist

nicht nur der Abstand zur Grundsicherung weniger geworden.

Das sogenannte „Abstandsgebot“ bestimmt, dass zwischen den einzelnen Besoldungsgruppen Abstände entsprechend ihrer Wertigkeit eingehalten werden müssen. Für die A9 bedeutet dies: allein die Anhebung der Besoldung auf die 15 % mehr als die Grundsicherung ist bei weitem nicht ausreichend. Diese Schwelle muss zunächst die niedrigste Besoldungsgruppe erreichen. Und das Abstandsgebot zwischen den Besoldungsgruppen bewirkt, dass dann in der A9 ein weit größeres Plus erforderlich ist.

6 Prozent sind aber doch gut!?

Nein, 6 % sind voll daneben! Was passiert: Die Streichung der Besoldungsgruppe A5 und Überführung der Betroffenen in die A6 bedeuten etwa 50 € mehr im Monat – brutto. Dazu noch mal die beiden Gehaltserhöhungen und das Tarifergebnis ergeben dann 2.850 € mehr im Jahre 2024 – natürlich nur Brutto.

Wir erinnern uns: Der VGH hatte der A5 eine Unteralimentation im Jahre 2016 in Höhe von 5.400 € (Netto) attestiert. Und nun, fast 10 Jahre später, ergeben die Tabellenwerte gerade mal die Hälfte dieses Betrages – Brutto!

Zugegeben: nicht beachtet habe ich bei diesem Vergleich die Tatsache, dass die Zuschläge für Kinder deutlich steigen. Wenn man wirklich einen (Tippel-) Schritt in eine richtige Richtung erkennen will, dann hier.

Aber:

Was ist mit den Jahren von 2016 (streng genommen eigentlich auch schon das Jahr 2015 mit der Nullrunde) bis 2023? Eine rückwärts gerichtete Aufarbeitung der zu niedrigen Besoldung unterbleibt vollständig. Gerade die Familien mit Kindern werden diese Tatsache wohl

kaum verstehen.

Zynisch bemerkt: durch die prozentuale Steigerung der Besoldung werden die Abstände zu den höheren Besoldungsgruppen natürlich größer: In der wohl kaum von einer Unteralimentation betroffenen Besoldungsgruppe B4 stehen dann stolze 8.508 € (brutto) mehr im Jahr auf dem Gehaltszettel. Das dürfte in etwa der Bereich sein, in dem die, indirekt an die Besoldung gekoppelten, Diäten unserer Abgeordneten steigen. Aber das hatten die Herren in Wiesbaden bestimmt nicht beabsichtigt, das ist aus Versehen passiert...

Ebenfalls eine üble Verdächtigung: mit den jetzt festgelegten Maßnahmen verschiebt die Landesregierung die endgültige Aufarbeitung der Problematik auf die Zeit nach dem 01.01.2024. Da ist dann – nach der Wahl im Herbst 2023 – eine neue Regierung für den hinterlassenen Scherbenhaufen zuständig.

Fazit:

Der nun getane Schritt geht meines Erachtens nicht ansatzweise in die richtige Richtung.

Richtig wäre etwa als erster Schritt eine rückwirkende (Einmal-) Zahlung gewesen. Auch eine lineare Gehaltserhöhung um einen festen Betrag X in allen Besoldungsgruppen wäre eine Möglichkeit. Das Abstandsgebot bliebe gewahrt und die unteren Einkommen könnten deutlich mehr gefördert werden – darum geht es bei der Klage und dem Urteil eigentlich!

Und zuletzt: in dieser Frage hätte ich mir eine deutlichere Positionierung der Gewerkschaften – auch unserer GdP – gewünscht!

Oder wie seht ihr das, liebe Kolleginnen und Kollegen?

Harald Zwick

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

KREISGRUPPE WETTERAU

Am Mittwoch, dem 21. September 2022 fand, genau ein Jahr nach der letzten Mitgliederversammlung, die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Wetterau statt. Wie auch schon im Vorjahr fiel die Wahl der Lokalität auf die Klosterschänke in Ilbenstadt.

Aufgrund der späten Sommerferien und der daraus resultierenden anschließenden Urlaubszeit für diejenigen, die nicht auf die Ferien angewiesen sind, und einer nicht unerheblichen Anzahl von Krankmeldungen, fiel die Beteiligung nicht so hoch aus wie erwartet, war aber dennoch zufriedenstellend.

Im Anschluss an die Begrüßung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden Bernd Bütthe wurde durch diesen ebenfalls die Totenehrung vorgenommen. Nach einer Schweigeminute wurde mit der Tagesordnung fortgefahren.

Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden fiel kurz und ohne Beanstandungen aus.

Durch den Kassenwart („Schatzmeister“) Peter Schlosser wurde über die Kassenlage der Kreisgruppe berichtet und es wurde abermals eine hervorragende Kassensituation dargelegt. Der Bericht des Kassenwarts ging nahtlos über in den Bericht der



Kassenprüfer, welche, wie gewohnt, eine tadellose Kassenführung attestierten. Die beantragte Entlastung des Vorstandes war somit reine Formsache und fiel einstimmig aus.

Nachdem die Kassenangelegenheiten abgeschlossen waren, wurden noch die erforderlichen Nachwahlen der Beisitzer für die Polizeistation Büdingen und das Polizeizentrum Butzbach durchgeführt. Für Büdingen wurde Thomas Frech und für Butzbach Till Stöltzing als Beisitzer gewählt.

Im Anschluss an die Nachwahlen wurden durch den Vorsitzenden die Ehrungen für das Jahr 2022 durchgeführt. Insgesamt standen 12 Ehrungen an. Der Einladung folgten, aufgrund der bereits zuvor erwähnten Absagen, 5 Mitglieder.

Durch Bernd Bütthe wurden die nachfolgenden Ehrungen durchgeführt:

25 Jahre in der GdP

Holger Götzmann

40 Jahre in der GdP

Manfred Knöbel

Carola Klaus

Bodo Zeifang

und als besonderes Highlight

70 Jahre in der GdP

Walfried Rück

Neben der Urkunde und der Ehrennadel wurde noch eine Gabe der Kreisgruppe, in Form eines Tankgutscheins, überreicht. Allen Nichtanwesenden gehen die Ehrungen per Post zu, bzw. wurden anwesenden Kollegen mitgegeben.

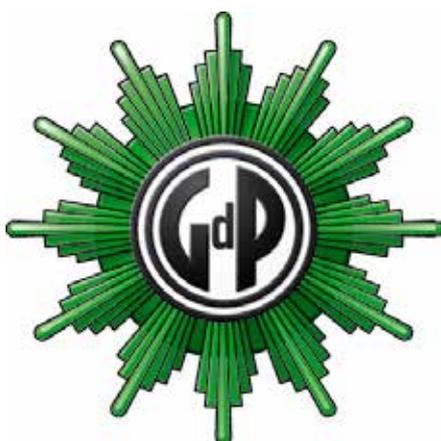
Wir danken allen für die langjährige Treue.

Gäste bzw. Gastredner gab es auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung krankheitsbedingt leider nicht.

Dadurch wurde wiederum durch den 1. Vorsitzenden zu gewerkschaftlichen Themen, sowie zu den aktuell wichtigsten Themen aus dem Personalrat berichtet.

Hiernach fand der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung sein Ende und der gemütliche Teil mit Speis und Trank begann, und zog sich bei fröhlicher Stimmung bis in die späten Abendstunden hinein.

Bernd Bütthe



FEIERABENDGRILLEN DER KREISGRUPPE WETTERAU

Am 01.09.2022 war es so weit, getreu dem Motto: „Es wird kälter, lasst uns zusammenrücken“ fand das erste Feierabendgrillen der GdP Wetterau bei der Polizeistation Friedberg statt.

Dafür, dass noch Urlaubszeit war und der Termin relativ kurzfristig angesetzt war, wurde er dennoch gut angenommen.

Das Wetter spielte mit und so



erfreuten sich Kollegen der Ermittlungsgruppe, der Kripo und des Wechselschichtdienstes an Würstchen und kühlen Getränken.

Viele aktuelle, gewerkschaftliche Themen, sowie Dienstliches und Privates wurden in gemütlicher Runde besprochen.

Das gemeinsame Beisammensein kam gut an und so wurde direkt beschlossen, ein Wintergrillen in der wirklich kalten Jahreszeit folgen zu lassen. Der Termin in Friedberg stellt den Auftakt einer ganzen Reihe von Grillevents dar. Als nächstes wird es ein Feierabendgrillen bei der Polizeistation Bad Vilbel geben; die Planungen laufen bereits.

Danach müssen noch Termine für das Polizeizentrum Butzbach, die Polizeistation Büdingen und den Polizeipos-



ten Nidda gefunden werden.

Manchmal sind es die kleinen Dinge, wie einfach mal Grillen und gemeinsam nach dem Dienst zusammensitzen, die wirklich gut ankommen und nötig sind, um die Gewerkschaft den Kollegen näher zu bringen und zu zeigen, wofür wir stehen.

Ich freu mich schon auf das nächste Grillen!
Bernd Bütke

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

Am 07.10.2022 fand im Bürgerhaus Kleinlinden die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar statt. Durch die Vorsitzende Kerstin Wöhe wurde die Jahreshauptversammlung eröffnet. Nach erfolgtem Rechenschaftsbericht aus dem verganenen Jahr fanden die Ehrungen statt.

Folgende 22 Ehrungen standen an

25 Jahre in der GdP

Kerstin Seiderer

Alexander Kühn

Rainer Weber

Steffen Gerhardt

Wolfgang Meyer

Katja Bender

40 Jahre in der GdP

Jürgen Fuchs

Thomas Vogel

Uwe Gerhard Pfeifer

Andreas Schmidt

Kai-Uwe Stein

Manfred Hahn

Holker Graulich

Dirk Ernst

Thomas Jenner

50 Jahre in der GdP

Rita Werner

Hilmar Pfaff

Eberhard Bauer

60 Jahre in der GdP

Peter Franz Schmiedel

Peter Wirth

70 Jahre in der GdP

Karl Peller

Klaus Rolshausen



Leider konnten nicht alle Ehrungen stattfinden, aber die abwesenden zu Ehrenden hinterließen viele Grüße an alle.

Wir danken allen anwesenden, aber natürlich auch den Kolleginnen und Kollegen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht an der JHV teilnehmen konnten sehr für die langjährige Treue.

Nach den Ehrungen folgte der Kassenbericht. Die Kassenprüfer bescheinigten der Kassiererin der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar Christina Bauer wieder einmal eine vorbildliche Kassenführung, sodass der Vorstand entlastet werden konnte.

Da die Amtszeit des Kassenprüfers Aron Wöhe auslief - vielen Dank auch nochmal hier an dieser Stelle - wurde ein neuer Kassenprüfer gesucht. Matthias Gassel stellte sich erfreulicherweise zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

Nachdem noch einige gewerkschaftliche Themen diskutiert wurden, wurde die Jahreshauptversammlung beendet und man ging zum gemütlichen Teil des Abends über. Hier stand mit Spiel und Spaß auch das 50-jährige Bestehen der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar im Vordergrund.

50-jähriges Bestehen

Am 17.05.2022 bestand die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar 50 Jahre und aus diesem Grund wurde in diesem Jahr nicht nur zur Jahreshauptversammlung eingeladen, sondern auch zur Feierlichkeit um das 50-jährige Bestehen nachzufeiern.

Dies habe ich einmal zum Anlass genommen und ein wenig recherchiert, wer in den vergangenen Jahren in der Kreisgruppe den Vorsitz inne hatte und wie im allgemeinen die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar entstanden ist.

Ich hoffe, dass meine Recherchen der Richtigkeit entsprechen, daher:

Sollte mir ein Fehler unterlaufen sein, bitte ich Euch, meldet Euch bei mir, damit wir die Chronik aktualisieren können!

Hier jetzt zur Geschichte:

Am 13. und 14. September 1950 gründeten in Hamburg die Vertreter der „Interessengemeinschaft der Polizeibeamtenbünde der britischen Zone und Westberlins“ die Gewerkschaft der Polizei auf Bundesebene. Sie zählte in ihrer ersten Stunde bereits 45.000 Beamte, Angestellte und Arbeiter im Polizeidienst.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

Die GdP tritt an, die Tätigkeiten des Polizeidienstes in der jungen Bundesrepublik Deutschland gerechter zu bewerten und strebt eine Ausdehnung auf das gesamte Bundesgebiet an.

Heute ist die GdP die größte Polizeigewerkschaft der Welt. Insgesamt organisiert die GdP 200.000 Mitglieder und gehört seit dem 01. April 1978 dem Deutschen Gewerkschaftsbund an.

Bereits am 10.05.1951 erfolgte die Gründung der GdP-Kreisgruppe Wetzlar unter dem Vorsitz des Kollegen Rudolf Kühnl.

Im Jahre 1963 wurde Josef Lugert Vorsitzender, der 1971 den Vorsitz an Karl-Heinz Eder übergab.

Dann am 17.05.1972 erfolgte in Atzbach in der „Alten Post“ der Zusammenschluss der Kreisgruppe Wetzlar mit der Kreisgruppe Gießen. Die Vereinigung ist im Zusammenhang mit der Verstaatlichung der Polizei zu sehen. Es entstand die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar.

Der erste gewählte neue Vorsitzende der großen Kreisgruppe war Dieter Neumann, der das Amt bis 1974 ausübte und an der diesjährigen Jahreshauptversammlung teilnahm und mich in meinen Recherchen ein wenig bestätigen konnte.



Ihm folgte für 2 Jahren Dietmar Georg (bis 1976) und dann für 5 Jahre Konrad Jänicke (bis 1981).

Dieser übergab dann den Vorsitz der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar, da er selbst den Bezirksgruppenvorsitz übernahm.

Klaus Isele übernahm die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar bis 1997 (also 16 ½ Jahre), bis Mathias Hundertmark am 17. November 1997 im Bürgerhaus Wißmar zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde.

Nach 7 Jahren übergab Matthias Hundertmark am 23.11.2004 im Bürgerhaus Wißmar das Amt an Holger Schmidt.

Nach fast 17 Jahren (es fehlen 2 Monate) übergab Holger Schmidt

den Vorsitz am 28.09.2021 im Bürgerhaus Kleinlinden an Kerstin Wöhe.

Soviel zu meinen Recherchen. Nach der JHV feierte die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar also ihr 50-jähriges Bestehen und mir bleibt abschließend nur ein ganz herzliches Dankeschön an Alle zu sagen, die in der vergangen Zeit Verantwortung übernommen haben und das Beste für unsere GdP herausgeholt haben.

Die, die dazu beigetragen haben, dass die JHV und die 50-Jahr-Feier eine gelungene Veranstaltung wurde hier ein besonderes Danke an Markus Lison für die tolle Musik und

Vielen Dank an ALLE Mitglieder!



TÖDLICHE ANSCHLÄGE IN HANAU

WO BLEIBT DIE ZEITNAHE AUFARBEITUNG DES GESAMTEN GESCHEHENS DURCH DAS INNENMINISTERIUM? VON HEINRICH BERNHARDT, POLIZEIPRÄSIDENT A.D.

Ausgangspunkt

Wir erinnern uns alle an das abscheuliche Geschehen. Am Abend des 19. Februar 2020 ermordete der behördlich nicht unbekannt 43-jährige Tobias R. in oder vor gastronomischen Lokalitäten in Hanau neun Menschen mit ausländischen Wurzeln und erschoss anschließend in der elterlichen Wohnung seine Mutter und sich selbst.

Seine Taten erstreckten sich – zeitlich abgestuft – nacheinander auf vier verschiedene (Tat-) Orte. Die erste Meldung darüber erreichte die Wache der Polizeistation I in Hanau um 21:57 Uhr über die dortige Notrufanlage.

Die kaltblütigen Morde lösten vor allem bei den Angehörigen, Bekannten und Freunden der neun Getöteten große Betroffenheit aus.

Dem Geschehen, seinen Hintergründen und den polizeilichen Abläufen folgten unzählige Veröffentlichungen in den Print- und elektronischen Medien, u.a. mit Vorwürfen der Angehörigen und Freunde der Anschlagopfer gegen die Polizei – vor allem gegen die Kolleginnen und Kollegen der Polizeistation Hanau I.

Im Zentrum der kritischen Betrachtungen steht nach wie vor eine Vielzahl von Fragen – vor allem, ob die schändlichen Handlungen nicht hätten verhindert bzw. ihre fatalen Folgen zumindest abgemildert werden können.

Der Fokus erstreckt sich bis heute insbesondere auf folgende Komplexe:

(1) Hätte der Täter mit seinen abstrusen Einstellungen behördenübergreifend nicht früher erkannt

und eingeschränkt werden können und müssen?

Der Generalbundesanwalt (GBA), dem Monate zuvor Tobias R. eine diffuse Strafanzeige zugestellt hatte, stellte fest, dass aus dieser Anzeige ... „keine rechtsextremistischen oder rassistischen Ausführungen“... zu entnehmen gewesen seien.

Daher sei auch kein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Zur Frage, ob Tobias R. im Vorfeld des Geschehens gefahrenabwehrrechtlich hätte eingeschränkt werden können, nahm er als Strafverfolgungsorgan selbstverständlich keine Stellung.

(2) Hatte die zuständige Waffenbehörde weit vor dem Ereignis – insbesondere unter Beachtung ihrer Prüfpflichten nach § 4 Abs. 3 WaffG – alles unternommen, um festzustellen, ob Tobias R. als Mitglied eines Schießsportvereins noch immer die waffenrechtlichen Voraussetzungen der Eignung und Zuverlässigkeit für den rechtmäßigen Besitz einer Waffe erfüllte?

Die zuständige Staatsanwaltschaft stellte hierzu fest, dass der Waffenbehörde – strafrechtlich – gesehen keine vorwerfbaren Versäumnisse zu machen seien.

(3) Traf es zu und wenn ja, wer trug die Verantwortung dafür, dass der Notausgang am zweiten Tatort, der Arena-Bar, verschlossen worden war und damit den dort Anwesenden jegliche Chance nahm, sich den todbringenden Attacken des Täters durch die Flucht zu entziehen?

(4) War die Hanauer Polizei im sog. „ersten Angriff“ strukturell, personell und taktisch überhaupt imstande, ihren Aufgaben umfassend



nachzukommen? Dies auch mit Blick darauf, dass sie die über die beiden Notrufplätze eingehenden Anrufe des Vili Viorel Paun (V.P.) nicht annahm bzw. nicht annehmen konnte.

Deshalb sei V.P., der mit seinem Pkw den mit seinem Fahrzeug vom ersten Tatort flüchtenden Attentäter verfolgte, jede Möglichkeit genommen worden, per Smartphone die Polizei zu kontaktieren.

Damit, so der Vorwurf der Opfer-Angehörigen, habe sich die Polizei jede Chance genommen, ihn zu warnen und aufzufordern, die Verfolgung unverzüglich abzubrechen, um sich nicht zu gefährden.

Insofern trage sie – entgegen der strafrechtlichen Bewertung der Hanauer Staatsanwaltschaft – die Mitverantwortung dafür, dass der Täter V.P., seinen Verfolger, erschießen konnte, nachdem der angehalten hatte.

(5) Trifft das Gutachten der Forschungsagentur „forensic architecture“ zu, nach dem

a) die Polizei das Haus des Attentäters über einen längeren Zeitraum nicht hinreichend bewacht habe, ob-

TÖDLICHE ANSCHLÄGE IN HANAU

WO BLEIBT DIE ZEITNAHE AUFARBEITUNG DES GESAMTEN GESCHEHENS DURCH DAS INNENMINISTERIUM? VON HEINRICH BERNHARDT, POLIZEIPRÄSIDENT A.D.

wohl sich der Täter nach den Taten dort aufgehhalten haben soll und

b), dass der Informationsaustausch zwischen der eingesetzten Besatzung des Polizeihubschraubers und den am Boden eingesetzten Kräften unzureichend funktionierte habe, mit der Folge, dass die Besatzung des Helikopters dazu gesagt habe: „Wir sind abgehängt“.

Wir „haben da unten nichts gesehen, es redet kein Mensch mehr mit uns. Das mit dem Funk funktioniert nicht!“

Die Untätigkeit des Innenministeriums!

Seit der Tat sind nunmehr mehr als zwei Jahre vergangen. Soweit erkennbar befasst sich seit dem 14.7.2021 nur der Untersuchungsausschuss (UA) des Hessischen Landtags mit der Aufklärung der gesamten Thematik. Vom Hessischen Innenministerium (IM) hört und sieht man nichts. Wie es scheint, wartet man dort auf die Ergebnisse des UA, dessen Abschlussbericht – so meine Prognose – vielleicht Ende des Jahres 2023 vorliegen wird.

Eine Verfahrensdauer, die dem Ausschuss in keiner Weise vorzuwerfen

ist, denn er hat eine Mammutaufgabe zu bewältigen.

Er steht vor der Aufgabe, 369 Aktenordner mit 175.000 Blatt Papier sowie DVDs mit 160 GB Datenvolumen zu durchforsten und auszuwerten, Zeugen und Sachverständigen anzuhören, deren Aussagen zu verschriften und dabei zugleich die konkurrierenden Aufgaben seiner Mitglieder im Landtag zu berücksichtigen.

Mit dieser Untätigkeit versäumt das IM, seinen originären Verpflichtungen nachzukommen. Man hätte erwarten dürfen, dass es frühzeitig eine Arbeitsgruppe einsetzte, die den gesamten Komplex – einschließlich aller Facetten der polizeilichen Einsatzbewältigung – aufarbeitet und entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Im Mittelpunkt der Fragestellung hätte man sich besonders den Kolleginnen und Kollegen der Polizeistation Hanau I zuwenden müssen, die damals personell und strukturell vor einer unlösbaren Aufgabe standen, diese Akutlage – das Anschlagsgeschehen – auch nur ansatzweise angemessen bewältigen zu können.

Von den zur Nachtschicht zur Verfügung stehenden neun Wachdienstkräften waren um 19:31 Uhr drei Beamten/innen – darunter der Dienstgruppenleiter, ein PHK – für einen Einsatz in Zeppelinheim abgezogen worden.

So standen um 21:57 Uhr nur noch zwei Streifenbesatzungen, sprich vier Beamten/innen, zur Verfügung, die unverzüglich zur ersten Tatortörtlichkeit entsandt wurden.

Jetzt kann sich jeder fragen, wie denn

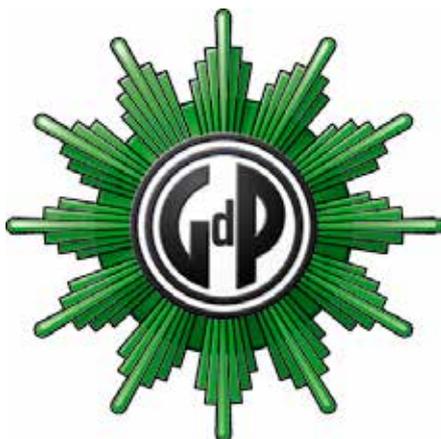
die vier Kollegen/innen die Vorgaben der PDV 100 zur Bewältigung von Amoklagen erfüllen sollten: die Einrichtung einer „inneren und äußeren Absperrung“, die Bereitstellung von Interventionskräften zur Suche und Festnahme des Täters u.v.m.

Sie waren hoffnungslos überfordert. Denn zu diesem Zeitpunkt wussten sie nicht nur, wo sich der Täter aufhielt, sondern sie sahen sich auch den Forderungen und Fragen einer aufgeregten Menge von Angehörigen und Freunden der Opfer gegenüber, die sie angesichts der Gesamtsituation nicht erfüllen konnten.

Und auf das Erscheinen von Verstärkungskräften aus den benachbarten Polizeistationen konnten sie schon gar nicht setzen. Dort sind die Wachbesatzungen in aller Regel auf zwei Streifenfahrzeuge begrenzt, und diese benötigen schon eine nicht unbeträchtliche Anfahrtszeit, bis sie die Tatörtlichkeit erreichen, wo sie – wohl von wem – erst eingewiesen werden müssen.

Dabei bleibt noch unberücksichtigt, dass es an einer Einsatzleitung fehlte, die in der Lage gewesen wäre, sofort das „Heft in die Hand zu nehmen“. Das soll keinesfalls die lobenswerten Bemühungen der vorgesetzten Stellen schmälern: hier die Einsatzleitstelle des Polizeipräsidiums Südosthessen und auf der anderen Seite die nach rund einer Stunde zur Verfügung stehende örtliche Befehlsstelle, die der Leiter der Polizeidirektion des Main-Kinzig-Kreises mit alarmierten Kriminalbeamten besetzen konnte.

Dieser kurzer Abriss vermag nur fragmentarisch das aufzuführen, dass



TÖDLICHE ANSCHLÄGE IN HANAU

WO BLEIBT DIE ZEITNAHE AUFARBEITUNG DES GESAMTEN GESCHEHENS DURCH DAS INNENMINISTERIUM? VON HEINRICH BERNHARDT, POLIZEIPRÄSIDENT A.D.

der Polizei eine hoffnungslose Rolle zukam, die in dieser Art niemals mehr eintreten darf.

Dabei darf ebenfalls nicht verkannt werden, dass die Streifenbesatzungen der Polizeistation Hanau I während ihres täglichen Einschreitens noch immer mit Vorwürfen und Respektlosigkeiten aus den Reihen derer bedacht werden, die meinen, dass die Beamten/innen seinerzeit persönlich versagt hätten.

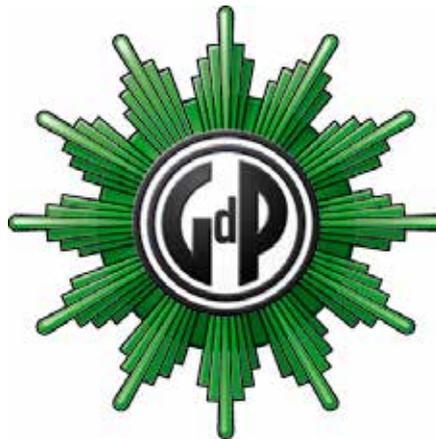
Übrigens: Auch hier ist erkennbar, ob und in welcher Form sich das IM – von wem auch immer – jemals bemüht hätte, den Kolleginnen und Kollegen vor Ort einmal durch ein empathisches Gespräch zur Verfügung zu stehen. Eine solche Begegnung hätte sich für beide Seiten gelohnt.

Was bleibt, was muss dringend aufgearbeitet werden?

Wenn die Polizei in den Stand versetzt werden soll, in einem solchen Fall, der jederzeit – wo auch immer – wieder eintreten kann, angemessen einschreiten zu können, muss dafür schleunigst organisatorische und personelle Vorkehrungen treffen.

Adressat dafür ist das IM. Es ist gefordert, schnellstens eine behördenübergreifende Arbeitsgruppe einzurichten, die sich nach einer vorausgehenden detaillierten Analyse des Gesamtgeschehens insbesondere mit folgenden Überlegungen befassen sollte:

1. Der Wach- und Streifendienst der Polizeistationen in allen Flächenpräsidien – und damit nicht nur die des Polizeipräsidiums Südosthessen – bedarf dringend einer personellen



Verstärkung, z.B. um weitere zwei Streifenbesatzungen netto. Der bisherige Zustand, nur zwei oder drei Streifenbesatzungen im jeweiligen Dienstbereich, ist – gemessen an den dortigen Aufgaben – schon jetzt völlig unzureichend.

Damit ist es nicht möglich, den Bürgerinnen und Bürgern die notwendige präventive Präsenz zu zeigen. Selbstverständlich reicht diese personelle Verstärkung nicht aus, um eine vergleichbare Lage wie in Hanau zu bewältigen, dennoch wäre dies ein erster Schritt zur Verbesserung der personellen Situation.

2. Ungeachtet der vorausgegangenen Forderung sollten die Personalstärken der Operativen Einheiten in den jeweiligen Polizeidirektionen so angehoben werden, dass sie rund um die Uhr jederzeit imstande sind, den örtlichen Polizeistationen zur Seite zu stehen, wenn diese von Akutlagen überrascht werden.

3. Dringend geboten ist es ferner, die Einsatzleitstellen der Polizeipräsidien – personell, ausbildungsmäßig und ggf. räumlich und technisch – so aus-

zustatten, dass sie jederzeit imstande sind, die Einsatzleitung beim Eintritt vergleichbarer Problemsituationen zu übernehmen.

Örtliche – direktionseigene Befehlsstellen/Leitstellen – vorzuhalten und erst bei Bedarf zu besetzen, reichen nicht aus.

Sie sind nicht geeignet, den Erfordernissen beim Eintritt einer Sofortlage unverzüglich Rechnung zu tragen. Dies folgt schon aus den Zeitverzögerungen, die entstehen, bis das alarmierte Personal zur Verfügung steht und über die entsprechenden Lageinformationen verfügt, um seine Aufgaben sachgerecht und verzugsfrei wahrzunehmen.

Ungeachtet dieser Vorschläge und Forderungen sollte sich das Innenministerium ferner eiligst um die Aufarbeitung der o.g. offenen Fragestellungen (Ziff. 1 bis 3 und 5) kümmern und nicht auf das Ergebnis des Untersuchungsausschusses zu warten.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Bleibt nur zu hoffen, dass sich das Innenressort endlich zum Handeln entschließt. Die Zeit drängt.

Der von dort immer wieder vorgetragene Verweis darauf, dass die Stellen der Polizei bereits um 20% erhöht worden seien, mag politisch gesehen verständlich sein.

Der Polizei hilft diese Argumentation jedoch nur dann weiter, wenn sich diese Stellenanhebung auch in einer angemessenen Personalverstärkung des Wach- und Streifendienstes der Basisdienststellen niederschlägt.

8.000 KILOMETER FÜR DEN GUTEN ZWECK

FORTSETZUNG AUS DEM LETZTEN REPORT

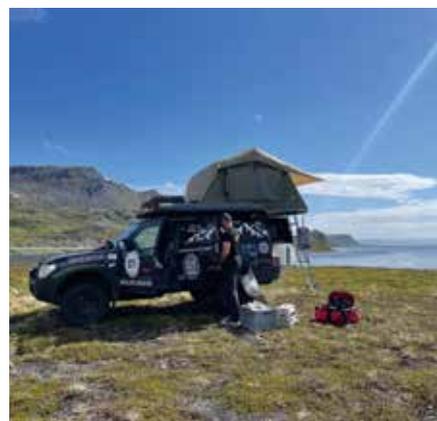
Ca. 30 km vor dem heutigen Tagesziel konnte sodann auch das Team mit der defekten Lichtmaschine wieder aufschließen, sodass gemeinsam nach 580 Tageskilometern gegen 03:30 Uhr in der Nacht das ersehnte Nordkap erreicht werden konnte. Die „Mitternachtssonne“ schien hell. Trotz Erschöpfung, knapp 3° und starkem Wind kamen die Teams nicht umhin, die Aussicht, den Moment und schließlich das Erreichen von Europas nördlichem Festlandpunkt als inoffizielle Halbzeit der Tour zu genießen. Der Touristenmagnet war zu dieser Zeit gar menschenleer, sodass schöne Erinnerungsfotos entstanden sind. Auf der Rückfahrt wurde einstimmig beschlossen, etwas zurück ins Landesinnere zu fahren, damit ein paar frostfreie Ruhestunden gewährleistet werden konnten. Am wohl schönsten Schlafplatz dieser Rallye sollte gegen 06:00 Uhr nach einer warmen Suppe vom Gaskocher dann schließlich für vier Stunden etwas Schlaf nachgeholt werden.



Nach knapp 351 km konnte am Lake Inari gegen 21:00 Uhr das Nachtlager errichtet werden. Auch dieser Abend endete mit einem gemeinsamen BBQ am See. Zuvor konnten wir die finnische Gastfreundschaft auf die Probe stellen:

An diesem Tag fanden in ganz Finnland die traditionellen Mittsommerfeierlichkeiten statt – einhergehend damit bestanden geänderte Öffnungszeiten bei den Supermärkten.

Auf einem der solchen Supermarktparkplätzen angekommen musste



tigt über die entgegengebrachte Gastfreund- und Hilfsbereitschaft, konnte das Abendessen einmal mehr genossen werden.

Die Tagesaufgabe an diesem Tag bestand darin, mit so vielen weiteren Teams wie möglich den Abend zu verbringen und ein gemeinsames Feuer zu errichten.

Tag 9 – Lake Inari (FIN) – Oulu (Fin)

Durch das Team wurde an diesem Tag eine Tagesetappe von 580 km vorgeplant. Nach 10,5 h unterwegs auf den finnischen Straßen und einem Besuch im „Santa-Claus-Village“ einschließlich „Post-Office“ in Rovaniemi (Lappland), wurde der Polarkreis gegensätzlich nun zum zweiten Mal bei verrückten 32° in kurzer Hose überquert.

Ab diesem Zeitpunkt konnte sodann wieder wahrgenommen werden, dass die Nächte auch wieder etwas dunk-



Tag 8 – North Cape (NOR) / Lappland (FIN)

An Tag 8. sollte somit das 5. Land der Rallye erreicht werden – Finnland. Ab nun ging es quasi schon wieder „zurück“ in Richtung Heimat in den Süden.

die geschlossene Ladentür sodann festgestellt werden. Eine auf dem Parkplatz zufällig anwesende Angestellte nahm dies zum Anlass für Alice & Timm den Supermarkt kurzerhand aufzuschließen und den Einkauf zu ermöglichen. Überwäl-

8.000 KILOMETER FÜR DEN GUTEN ZWECK

ler sein sollten. Übernachtet wurde erneut an einem kleinen Badesee in den Wäldern von Oulu.

Tag 10 – Oulu (FIN)/ Konnevesi Lake (FIN)

Der angrenzende See wurde am nächsten Morgen genutzt, um erfrischt in den Tag zu starten.

Nach 514 km und 13 h hinter dem Steuer wurden die Tagesetappen nun zunehmend anstrengender und raubten die letzten Kräfte. Ohne die regelmäßigen Tankstellenbesuche, Fahrerwechsel, den anhaltenden Konsum von Kaffee & Energydrinks und das strikte Einhalten von Pausen, wären die täglichen Etappen nun nahezu unmöglich zu bewältigen gewesen.

Zur Tagesroutine zählte auch an diesem Tag während der Fahrt potentielle Schlafplätze in Tageszielnähe zu lokalisieren, die Fahrtstrecke zu optimieren und so auch die für den nächsten Tag anstehende Fährfahrt von Helsinki nach Tallinn (EST) zu buchen.

Dass es in Schweden und insbesondere Finnland die eine oder andere Mücke gibt, ist allgemein bekannt. Doch an diesem Abend ist diese Plage noch einmal besonders zu erwähnen, da die in Gedanken und Bildern präsente „Lagerfeuer-See-Romantik“ durch die blutsaugenden Insekten massiv gestört wurde.

Tag 11 – Konnevesi Lake (FIN)/ Tallinn (EST)

Am 11. Tag, mittlerweile Dienstag (28.06.2022) wurden 260 Tageskilometer in vier Stunden und die Fährüberfahrt von Helsinki nach Tallinn (~2h) bezwungen.

Gegen 17:30 Uhr wurde sodann Tallinn und somit das 6. Land der Rallye – Estland – erreicht, wo der Abend gemeinsam mit zwei weiteren Teams bei Pizza und Einmietung in



einem „AirBnB“ entspannt mit einer Dusche beendet wurde.

Tag 12 – Tallinn (EST)/ Raudsilla (EST)

Am Morgen des 12. Tages konnte nach einer erholsamen Nacht die beeindruckende Altstadt von Tallinn besichtigt werden. Trotzdem sollte auch an diesem Tag zunächst eine unerwartete und kleine technische Überraschung bewältigt werden.

Nachdem die Zündungen der Rallyefahrzeuge betätigt wurden, wollte das Motorrad des Begleitemps nicht anspringen. So wurde in der Talliner Innenstadt zunächst das Motorrad als Frühsporprogramm angeschoben, um auch hier den angehenden Defekt der Lichtmaschine zunächst zu umgehen. Nach einem gemeinsamen, traditionell, estländischen Mittagessen wurde das 65 km entfernt gelegene Tagesziel nach 1 h Fahrt

in Raudsilla erreicht. Idyllisch in den dortigen Wäldern gelegen, sollte an diesem Abend das gemeinsame Abschluss-Treffen mit allen Teams stattfinden. Bei BBQ, historischen Tanzaufführungen und gemeinsamen Gesprächen über das Erlebte auf der bisherigen Reise wurde dieser Tag beendet.

Auch der Defekt des Motorrads konnte tatsächlich mit zwei, drei technischen Handgriffen gelöst und der anstehende Defekt der Lichtmaschine zumindest herausgezögert werden, um die Ziellinie im Hamburger Fischmarkt in knapp vier Tagen zu erreichen.

Tag 13 – Raudsilla (EST)/ Riga (LVA)

Das Tagesziel am 13. Tag sollte das 405 km entfernte Riga sein – Lettland war somit das 7. Land auf der Rallye. Tagesaufgabe bestand darin,



8.000 KILOMETER FÜR DEN GUTEN ZWECK

in die geplante Streckenführung einen Besuch des ehemaligen Kalkabbau-Gefängnisses in Rumbu einzuplanen und zunächst zu lokalisieren.

Nachdem in dem milch-türkis-blauen Wasser des mittlerweile gefluteten Gefängnisses eine kurze Abkühlung genossen werden konnte, wurde nach insgesamt neun Stunden Fahrt Riga am Abend erreicht.

Tag 14 – Riga (LVA)/ ü. (LTU) n. Braunsberg - Nowa Pasleka (PL)

Am 14. Tag wurden rund 630 km Fahrtstrecke u.a. vorbei am sog. „Hill of Crosses“ (Tagesaufgabe) durch Litauen in 12 h gemeistert. An dem mystischen Ort stehen mittlerweile über 1 Millionen Kreuze, die von Pilgern aus ganzer Welt zu diesem

überzeugen, das Steuer des Rallyefahrzeugs kurzzeitig einer seiner Ziegen zu überlassen. Weiterhin wurde an der litauisch-polnischen Grenze ein Grenzpolizist gebeten, auf dem Wappen des PP MH seine

verbracht.

Am Vortag erreichte Alice & Timm die Mitteilung, dass sich ein Rallye-Team in Litauen nur knapp einem nächtlichen Übergriff während der Nachtruhe durch Flucht entziehen



Ort gebracht und errichtet werden.

Um die polnischen Masuren aufgrund der Mückenplage zu meiden, wurde die Fahrtstrecke eng entlang an der russischen Grenzen von Kaliningrad gewählt.

Während der Fahrt wurden auch an diesem Tag gleich zwei der „allgemeinen Aufgaben“ des Roadbooks abgehakt. So gelang es Alice & Timm, einen litauischen Bauern davon zu

Unterschrift zu setzen.

Gegen 00:30 Uhr und einem überstandenen Gewitter während der Fahrt konnte das vorausgeplante Nachtlager an einer entlegenen Sandbank am „Farischen Haff“ ca. 2 km entfernt zur russischen Grenze erreicht werden.

Im besonderen Sinne des Eigenschutzes wurde diese Nacht mit insgesamt drei weiteren Teams an diesem Ort

konnte.

Tag 15 – Braunsberg - Nowa Pasleka (PL)/ Kolberg (PL)

Am 15. Tag rückte der Zieleinlauf in Hamburg immer näher. In großer Vorfreude und gleichzeitiger Trauer darum, dass die Rallye sich langsam aber sicher dem Ende neigte, mussten 370 km Tagesstrecke in nachträglich festgestellter siebenstündiger Fahrtzeit zurückgelegt werden.

8.000 KILOMETER FÜR DEN GUTEN ZWECK

Das Tagesziel sollte in der Nähe von Kolberg liegen. Ebenso musste an diesem Tag das Roadbook (Abgabe bei Überqueren der Ziellinie/ Platzierung anhand erreichter Punkte) ausgefüllt und mit Bildern bestückt werden.

In der Nähe von Kolberg wurde der letzte Abend auf einem Campingplatz zusammen mit vier weiteren Teams verbracht.

Tag 16 - Kolberg (PL)/ Hamburg Fischmarkt (DE)

Am 16. und somit letzten Tag der Rallye erfolgte ein wehmütiger Aufbruch in den Morgenstunden in Kolberg. Voller Vorfreude und Aufregung, in etwa 420 km Entfernung den Hamburger Fischmarkt nach 16. Tagen Abenteuer (im vorgegebenen Zeitfenster zwischen 16:00/17:00 Uhr) zu erreichen.

Nach sieben Stunden Fahrt und einer letzten Fährüberfahrt nach Swinemünde erfolgte schließlich die emotionale Zieleinfahrt am Hamburger Fischmarkt gegen 16:30 Uhr.

Nach dem Überqueren der Ziellinie und dem gemeinsamen, feierlichen „get-together“ realisierten die Teams, welchen Aufgaben/ Hürden sie sich in den letzten 16. Tagen stellen mussten.

Die Siegerehrung erfolgte gegen 19:00 Uhr - zwar für Alice & Timm nicht mit einer Platzierung auf dem Siegereppchen, jedoch mit einer stolzen Gesamtpunktzahl.



Der Veranstalter „Superlative Adventure Club“ verkündete abschließend feierlich, dass eine Gesamtspendensumme in Höhe von 360.000 € durch die Round I des BSC 2022 gesammelt wurde. An der Gesamtsumme hat jedes einzelne Rallyeteam mit einem individuellen Projekt mitgewirkt. Alice & Timm können durch Ihr Spendenprojekt 10.437 € an den „Deutschen Kinderhospiz Verein“ respektive an den „Ambulanter Kinderhospizdienst Gießen/ Marburg“ übergeben.

Auf die Frage, ob die beiden noch einmal an einer solchen Rallye teilnehmen möchten, kann zum derzeitigen Zeitpunkt nicht geantwortet werden. Das Erlebte muss nun erst einmal verarbeitet werden, dafür war während der Rallye keine Zeit - grundsätzlich ausgeschlossen wird dieser Gedanke jedoch nicht.

Fazit:

9 Länder in einem so übersichtlichen Zeitfenster und einer zurückgelegten Fahrtstrecke von insgesamt 8.000 km (etwa 20% des gesamten Erdumfangs) zu bereisen ist „Urlaub“ auf eine etwas andere Art und Weise. Die gewohnte Komfortzone bewusst zu verlassen und zu sehen, dass wenige Dinge für den Alltag benötigt werden, bedeutet gleichwohl Überwindung.

Gewohnte Tagesroutinen wurden somit oftmals zur Herausforderung und mussten dennoch gelöst werden. Die insbesondere, teilweise außergewöhnlichen Schlafplätze bleiben noch lange in Erinnerung.

Die gegenseitige Hilfsbereitschaft der Teams war überwältigend, so wurde die 10. Ausgabe der Baltic-Sea-Rallye 2022 ein wahres, unvergessliches Abenteuer.

Nach zahlreichen technischen Pannen anderer Rallye-Fahrzeuge und allerhand Tiersichtungen insbesondere auf den Straßen sind Alice & Timm dankbar, ohne größere technischen Probleme im Ziel angekommen zu sein.

Ein besonderer Dank wird abschließend an alle Sponsoren und privaten Unterstützer gerichtet, die das Spenden-Projekt (Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Gießen/ Marburg) von Alice & Timm mit einer Spende unterstützen.

„Abenteuer beginnen im Kopf, werden in der Welt lebendig und enden in unvergesslichen Geschichten. Zurück blicken wir mit Freude, auf wahnsinnig viele Abenteuer und tolle Eindrücke. Momente, die vllt. zu diesem Zeitpunkt Überwindung gekostet haben, aber im Nachgang betrachtet einfach immer in Erinnerung bleiben.“

SENIOREN DER GDP-MITTELHESSEN AUF TOUR

WARUM IST ES AM RHEIN SO SCHÖN?

Am 1. September war es soweit. Die Seniorinnen und Senioren der GdP-Mittelhessen starteten zu einer Tagestour.

Das Ziel war Koblenz, das Deutsche Eck und die Festung Ehrenbreitstein. Nach längerer Coronapause konnte den Mitgliedern mit Partnern wieder ein Busausflug angeboten werden.

Zwei Busse waren bereits im Januar gebucht worden. Der Bus der Firma Diehl begann die Fahrt in Wetter und der Bus der Fa. Röder in Büdingen.

Wo ist Behle?

Die Älteren werden sich noch erinnern. Beim Skilanglauf lief der Deutsche Behle überraschend in der Spitzengruppe mit. Dann war er nicht mehr zu sehen. Der Fernsehreporter wiederholte immer wieder und immer hektischer: „Wo ist Behle?“. Dies wurde anschließend zum geflügelten Wort. An der Haltestelle Cölbe waren alle vollzählig. Als der Bus der Fa. Diehl eintraf, stieg man ein und fuhr los. Unterwegs die Feststellung: „Es fehlt einer – wo ist Behle?“

Also zurück nach Cölbe. Ein Kollege unterhielt sich dort angeregt mit einer Kollegin und hatte die Abfahrt verpasst.



Mit „Behle“ konnte dann die Fahrt mit vollständiger Besetzung fortgesetzt werden.

Zum Start die Nationalhymne

Am gemeinsamen Treffpunkt Bahnhof Wetzlar hatte der Bus Diehl eine kleine Verspätung.

Diese nutzte der Fahrer vom Bus der Fa. Stroh. Er berichtete von einer vierzehntägigen Griechenland-Rundreise. Dort hatte er vor jeder Fahrt die Hymne aufgelegt. Er meinte, die

griechische Reiseleiterin konnte nach den 14 Tagen die deutsche Hymne besser als die Griechische.

So starteten wir in Wetzlar ebenfalls mit der Hymne. Der Busfahrer unterhielt anschließend während der gesamten Fahrt mit gekonnt vorgebrachten Witzen.

Außerdem erklärte er vieles von den Städten und Landschaften, an denen wir vorbeifuhren.



SENIOREN DER GDP-MITTELHESSEN AUF TOUR

Reichliches Frühstück

„Ohne Mampf keinen Kampf“ gilt auch bei den Senioren noch. Die Frühstücksverpflegungsstation befand sich im Dorfgemeinschaftshaus Weilburg-Hasselbach.

Genug Hunger war offensichtlich auch vorhanden. Beim Betreten des DGH ging es für etliche eilig auf dem kürzesten Weg zum Buffet. Ein Eröffnen mit kurzer Ansage war nicht mehr möglich.

Dass das Frühstück reichlich ausfiel, dazu hatte auch eine Spende von 100 Euro durch die KG Marburg/Biedenkopf beigetragen. Es gab warmen Leberkäse, dicke Wurstscheiben, Käse und Marmelade zu den frischen Brötchen.

Obst und Getränke (Kaffee, Orangensaft und Wasser) waren ausreichend vorhanden. Als alle satt waren, hatte man von allem noch etwas übrig.



Ideale Räumlichkeit und tolle Helfer

Das DGH Hasselbach bot einen ausreichend großen Parkplatz für zwei Busse und einen großen hellen Raum. Saubere Toiletten waren vorhanden. Dass wir dies nutzen konnten, hatte der Kollege Lothar Hölzgen ermöglicht.

Lothar ist vielen in Mittelhessen noch bekannt. Er war bis zur Umorganisation der stellv. Vorsitzende der Bezirksgruppe.

Im geschäftsführenden Vorstand der GdP Hessen nahm er bis zu seiner Pensionierung das Amt des stellv. Vorsitzenden wahr.

Jetzt ist er der Vorsitzende im Kontrollausschuss.

In aller Frühe schlug die Stunde der freiwilligen Helfer. Aus dem Kreis Marburg/Biedenkopf reiste unsere BZG-KassiererIn Anja mit Mann und Kind an.

Lothar und seine Frau standen ebenfalls zur Verfügung. Speisen und Getränke waren zu besorgen. Stühle und Tische mussten gestellt werden und man deckte mit Geschirr ein. Das Buffet aufbauen und Kaffee kochen waren angesagt, dies alles erfolgte perfekt noch vor unserem Eintreffen.

Während wir frühstückten wurde nachgelegt und ständig Kaffee gekocht. Als wir satt und zufrieden unsere Reise fortsetzten, ging es für unsere Helfer weiter.

Man musste die Tische und Stühle zurückstellen, alles putzen und spülen. Es ist einfach toll, dass sich Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt so für andere einsetzen. Da kann man gar nicht genug danke sagen.

Besonders erwähnen möchte ich noch den fünfjährigen Samuel. Er beteiligte sich eifrig beim Auf- und Abbau. Da sage noch einer: „Die Jugend taugt nichts“.



Deutsches Eck und Ehrenbreitstein

Die Busse brachten uns in Koblenz bis unmittelbar ans Deutsche Eck. Das Wetter war ideal.

Es war warm, sonnig aber nicht so heiß wie die Tage zuvor. Walter Erhardt gab die Tickets für die Seilbahn und die Festung Ehrenbreitstein aus.

Dann machte man sich allein oder in Gruppen für drei Stunden auf den Weg. Fast alle gingen zunächst zur Seilbahn. Einige wenige zogen es vor, Ziele in der Stadt aufzusuchen.

Spektakulär war die Fahrt mit der Seilbahn über den Rhein. Es bot sich ein herrlicher Blick auf das Deutsche Eck, den Rhein und die Mosel.

Oben angekommen, konnte man die Aussichtsplattform Eifel aufsuchen. Die Festung war zu besichtigen.

Das Museum mit verschiedenen Ausstellungen zu besuchen bot sich an. Bevorzugtes Ziel vieler war eines der Lokale.

SENIOREN DER GDP-MITTELHESSEN AUF TOUR

Dort konnte man im Freien sitzend den Ausblick genießen. Viele Gespräche wurden geführt. Da waren die Rückblicke auf die frühere Dienstzeit.

Die Situation in dieser Welt wurde analysiert. Da konnte man den Eindruck gewinnen, wenn man uns nur liebe, würden wir alles schon zum Besten richten.

Pünktlich trafen alle Kolleginnen und Kollegen wieder bei den Bussen ein.



Abschluss im Gartenlokal

Genau im Zeitplan erreichten wir das Paulaner in Wetzlar. Im Gartenlokal unter Bäumen war für die GdP-Senioren reserviert. Der freundliche Chefkellner sorgte zunächst für Getränke.

Das Essen trug die Bedienung zügig auf. Es war schon von Weilburg aus vorbestellt worden. Auch hier hatten wir die Gelegenheit zu netten Gesprächen.

Dies tat nach der Isolation durch

Corona besonders gut. Die zwei vorgesehenen Stunden vergingen wie im Flug. Bei idealen Witterungsbedingungen wären manche gerne noch etwas länger geblieben. Man musste darauf hinweisen, dass es Abmachungen mit den Busunternehmen gab.

Hier spielen die Lenkzeiten für die Busfahrer eine Rolle. Pünktlich traten die Ausflügler die Rückreise an.



Schlussbemerkungen (Dank und Bewertung)

Zunächst mein Dank an Walter Ehrhardt. Er hat eine Menge Organisationsarbeit übernommen. Das betraf vor allem das Frühstück und die Auszahlung der Anmeldegebühr. Unterstützt hat auch Rolf Reggentin. Dafür danke Rolf.

Waren wir 2017 noch 87 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so reduzierte es sich 2019 auf 67. Mit 50 in diesem Jahr ist ein Tiefpunkt erreicht. Wir hatten bei allen Tagesausflügen

immer nur sehr positive Rückmeldungen der Teilnehmer. Auffällig ist, dass manche Bereiche gar nicht und andere relativ stark vertreten sind. Positiv fällt auf, dass z.B. aus dem Bereich Bad Vilbel 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen. Liegt es an der direkten Ansprache durch die Seniorenvertreter? Bei dieser Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wäre zukünftig ein Bus ausreichend. Das hätte sehr nachteilige Auswirkungen für viele Bereiche. Eine relativ weite Anreise zu den Haltestellen wäre die Folge.

Damit könnte sich die Teilnehmerzahl nochmals reduzieren. Die Älteren sind oft nicht mehr in Lage an solchen Tagesfahrten teilzunehmen. Vielleicht sind sie von den jüngeren Senioren gar nicht mehr gewünscht. Schreibt, mailt doch einfach eure Meinung und Vorschläge.

Text: Harald Dobrindt,
Fotos: Walter Ehrhardt



Dank an Walter Ehrhardt



Dank an Rolf Reggentin

SENIORENSEMINAR

VOM 26. BIS 28. SEPTEMBER 2022 IN ZELLA



„Wenn einer eine Reise tut, da kann er was erzählen“

So ging es auch den 8 Damen und 12 Herren, die das gelungene und informative GdP-Seniorenseminar im Landgasthof Bechtel in Zella besuchten.

Nach der Anreise am Montagvormittag begrüßte der Landesvorsitzende der GdP-Senioren Hessen, Bernd Braun, die Teilnehmenden und berichtete über aktuelle gewerkschaftliche Themen, u. a. von der GdP-Bundesversammlung, die einige Tage zuvor in Berlin stattfand.

Am Nachmittag stellten sich die Teilnehmenden in lockerer Runde vor.

Viele Kollegen kannten sich aus der früheren Dienstzeit und so wurden manche Anekdote erzählt.

Auch die Gespräche über die Erwartungen und Erfahrungen im Ruhestand kamen dabei nicht zu kurz. Im Anschluss daran konnte unser

Kollege Peter Schürumpf (Seniorenvorsitzender bei der Bundespolizei) die Anwesenden bestens über Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung und über die Maßnahmen bei einem Todesfall informieren.

Nach dem Abendessen zeigte Charly einen Film mit dem Titel „Als die Polizei im Käfer kam“, der sehr zur Erheiterung der Anwesenden beitrug.

Der zweite Tag (Dienstag) führte uns mit Gerhard Kaiser (GdP-Mitglied und pensionierter Referatsleiter

der Beihilfestelle) in die Details der Beihilfe ein.

Grundsätzliches wurde ebenso behandelt wie Einzelheiten für Pensionär/Innen und deren Angehörige. Thematisiert wurde der Pflegefall, Todesfall und die Bevollmächtigung bei verschiedenen Anlässen.

Es erfolgte ein Vergleich über die Regelungen bei Pensionär/Innen und Rentner/Innen sowie Vorsorgemaßnahmen und Kosten in Sachen Beihilfe und Krankenversicherung. Auch der Begriff „An wen wende ich



SENIORENGRUPPE
Gewerkschaft der Polizei

SENIORENSEMINAR

VOM 26. BIS 28. SEPTEMBER 2022 IN ZELLA

mich bei einem solchen Vorfall" war Thema des Vortrages. Gerhard Kaiser stand anschließend für Fragen zur Verfügung. Ein alles in allem gelungener Beitrag.

Am Nachmittag ging es zu einer sehr interessanten Museums- und Stadtbesichtigung nach Schwalmstadt. Zum krönenden Abschluss trafen wir uns im Keller des Stadtmuseums zu Kaffee und Kuchen und diversen anderen Getränken. Hier wurden nette Gespräche geführt.

Organisiert hatte dies alles unser GdP-Kollege aus Schwalmstadt, Hans-Joachim Barwe, auch „Urmel“ genannt. Ihm sei hier noch einmal recht herzlich für sein Engagement gedankt.

Auch an diesem Abend gab es zur Unterhaltung zwei Filme über die Polizei aus den Jahren 1967 aus NRW und Hessen.

Es wurde viel geschmunzelt und der Abend anschließend in geselliger Runde mit vielen Gesprächsthemen verbracht.

Am Mittwoch (dritter Tag) ging es um das Thema Erben und Vererben und den Details dazu. Einen fachkundigen Vortrag gab uns Herr Rechtsanwalt



und Notar Dr. Scheller aus Schwalmstadt.

Einzelheiten zur gesetzlichen Erbfolge, zum Erbschein und zum Testament wurden ausführlich erklärt und Fragen dazu beantwortet.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde es wiederum interessant, es ging um das Thema Gesundheit. Ein Fachmann auf dem Gebiet der Herz- und Kreislaufkrankheiten, Herr Dr. Edel, vom Herz- und Kreislaufzentrum

Rotenburg zog mit seinem Vortrag alle in den Bann.

Kurzweilig und locker klärte er die Anwesenden über Vorsorgeuntersuchungen, richtige Ernährung, sportliche Aktivitäten und Bewegung sowie über das Verhalten im Krankheitsfall auf.

Nach Ende des Vortrages stand Herr Dr. Edel noch für Fragen der Anwesenden zur Verfügung.

Beim Abschlussgespräch waren sich alle einig, ein gelungenes Seminar besucht zu haben. Es gab seitens der Teilnehmenden sehr viel Lob. Keine negative Kritik, keine Verbesserungsvorschläge, nur ein „Weiter so“.

Es war alles Bestens. Darüber freuen sich die Beteiligten vom GdP-Landesseniorenvorstand Bernd Braun, Mike Messer und Charly Braun.



Bild: Bernd Braun,
Text: Charly Braun